

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anträgern 1,40 Mk., in den Ausgabeblättern 1,50 Mk.



Insertions-Gebühr
für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 15 Pf., für Private in Werbeführer und Umschau 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Seitens der Herren Reichs-Minister ist wiederholt auf die Besichtigung Anfertigung aller Finalabschlußarbeiten und die päpstliche Vorlage der Schluß-Declarationen zu den Besichtigungs-Terminen - bis zu dem Finalabschlußtage - hingewiesen worden.

Königliche Regierung, Kasernen-Verwaltung.

Vom 1. Mai d. J. ab werden im hiesigen Kreise in Ausführung des Gesetzes vom 7. April 1869 trigonometrische Vermessungsarbeiten ausgeführt werden. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Offiziere, Beamten, (Trigonometer- und Hülfstrigonometer) werden sich durch „offene Ordres“ der Herren Minister des Innern und für die Landwirtschaft ausweisen, die als Hülfsträger Kommandirten Soldaten führen zu ihrer Beglaubigung Ausweise mit sich, welche von dem Chef der Trigonometrischen Abteilung der Landes-Aufnahme durch Dienststempel und Unterschrift vollzogen sind.

Der Königliche Landrath, gez. Weidlich.

Nachdem bei zwei kürzlich angefallenen Döfen des Ritterguts zu Ermlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, bestimme ich für den Amtsbezirk Weidlich die folgenden:
1. Der Antrieb von Vieh auf die Wochenmärkte ist untersagt;
2. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen ist verboten.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Berufs- u. Gewerbe-Zählung vom 14. Juni 1895.

Die Ausführung der Zählung innerhals jedes Gemeindebezirks liegt dem Gemeindevorstand ob, welcher dafür unter seiner Verantwortung eine oder in größeren Gemeinden mehrere Zählungskommissionen bezw. Unterkommissionen entsenden kann.

folchen Anstalten wird der Gemeindevorstand mit den Militärbehörden und Vorgesetzten der Anstalten sich vorher verständigen. Die Zählbezirke innerhals der Gemeinden sind durch fortlaufende Nummern zu unterscheiden. Gemeinden mit nicht mehr als etwa 50 Haushaltungen brauchen nicht in Zählbezirke eingetheilt zu werden, sofern nicht die gerichtete Lage der Gehöfte und Gebäude auch dort eine solche Eintheilung empfehlenswert macht.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Kaisermanöver der deutschen Marine. Wie aus Wien berichtet wird, hat Kaiser Franz Joseph die Einladung des deutschen Kaisers zu den Herbstmanövern bei Stettin angenommen.
Die „Berl. Korresp.“ bringt in ihrer neuesten Nummer an der Spitze folgende Zeilen:
Seiner Majestät dem Kaiser und Könige sind aus Anlaß der Feier des achtzigsten Geburtstages des Kaisers von Bismarck, Herzog von Lauenburg, zahlreiche Göttingungsprogramme von Festversammlungen und Vereinen, von städtischen Behörden und einzelnen Vereinen zugegangen.

Das vorläufige Programm für die Eröffnung des Nordostkanals

ist folgendes: Mit dem Kaiser werden 22 Bundesfürsten am 19. Juni in Hamburg eintreffen. Die übrigen eingeladenen Gäste - etwa 500 - werden dann bereits in Hamburg sein; darunter befinden sich die Hofkammer, deren Mächte sich an der Flottenrevue beteiligen, Mitglieder des Bundesraths, des Reichstags und des preussischen Landtages u. Der Aufenthalt in Hamburg wird sich bis zum Abend erstrecken.
Alle Dampfer werden dann die Untersee hinfahren und vor Schulau und Brunschwagen Anker werfen. Die „Hohenzollern“ und der „Kaiserlicher“ mit dem Kaiser und den Fürstlichen werden am nächsten Morgen um 9 1/2 Uhr nach Brunsbüttel fahren und gegen 3 Uhr in den Kanal einlaufen.
Der Kanalfeier nehmen etwa 12-14 Schiffe theil. Am 21. Morgens findet bei Nordsee eine militärische Parade statt, an der sich außer den Truppenhilfen des 19. Armeekorps auch die Marine beteiligen wird. Nach der Parade erfolgt die Weiterfahrt nach Holtmau. Von dort aus begiebt sich der Kaiser mit seinen Gefolge nach Kiel, wo der Empfang der Vertreter der fremden Mächte und deren Admirale stattfindet, die Abends an einem Diner auf der „Hohenzollern“ theilnehmen werden. Am anderen Tage findet große Flottenparade statt, an der sich ca. 60 fremde und 40 deutsche Kriegsschiffe beteiligen. Am 23. Juni wird sich der Kaiser voraussichtlich nach Berlin zurückbegeben. Den Schiffen der fremden Nation bleibt es freigestellt, sofort die Rückreise anzutreten oder noch in der Kieler Bucht zu verweilen. In Kiel haben die Vorbereitungen zum Empfang der fremdländischen Kriegsschiffe aus Anlaß der Kanalfeier schon begonnen.

Sterzu: „Illustriertes Sonntagblatt.“

Politische Nachrichten.

Deutschland. Kaisermanöver der deutschen Marine. Wie aus Wien berichtet wird, hat Kaiser Franz Joseph die Einladung des deutschen Kaisers zu den Herbstmanövern bei Stettin angenommen.
Die „Berl. Korresp.“ bringt in ihrer neuesten Nummer an der Spitze folgende Zeilen:
Seiner Majestät dem Kaiser und Könige sind aus Anlaß der Feier des achtzigsten Geburtstages des Kaisers von Bismarck, Herzog von Lauenburg, zahlreiche Göttingungsprogramme von Festversammlungen und Vereinen, von städtischen Behörden und einzelnen Vereinen zugegangen.
Der Unterstaatssekretär v. Rottenburg im Reichsamt des Innern in Berlin ist erkrankt und hat infolge dessen Urlaub genommen.
Zur Festsetzung des Programms für die Eröffnungsfest der Nordostkanals sind die Minister v. Bülow, v. Köller und v. Hammerstein, sowie der Oberpräsident v. Stenmann und der Regierungsrath Zimmermann in Kiel eingetroffen und haben sich von dort nach Holtmau begeben. Auch der Kaiser ist mit den Admiralen von Holmann und von der Flotte nach Holtmau eingetroffen.
Die Staatsschuld Preussens stellte sich am 31. März 1894 nach dem Bericht der Staatsschuldenkommission auf 6369 093 424 Mk. Sie zeigt eine Zunahme von 128 259 424 Mk. Der Betrag, der an Zinsen im Rechnungsjahr 1893/94 zu zahlen war, beläuft sich auf 260 317 089 Mk. Durch Tilgung gingen von der Staatsschuld im Laufe des Jahres ab 15 362 876 Mk. Die Staatsrentenabgaben betrug am 31. März 1894: 5 559 663 379 Mk. In der allgemeinen Staatsschuld sind enthalten: Konjunktur 4 proz. Anleihe mit 3 592 667 850 Mk., 3 1/2 proz. mit 1 909 806 850 Mk., 3 proz. mit 445 Millionen Mk. Bewilligt, noch nicht flüssig gemachte Kredite umfaßten am 31. März 1894: 583 621 085 Mk. Nach dem 1. April 1894 wurden neue Kredite mit 124 387 907 Mk. bewilligt. Es gehen ab 166 880 869 Mk. Prioritäten verfallener Bahnen, so daß offene Kredite gegenwärtig mit 491 880 869 Mk. vorhanden sind.
Bei der Reichstagswahl in Eisenach sind bisher gegen 1000 Stimmen gezählt; davon erhielten: Caspmann (fr.) 2633, Bögel (Soz.) 2352, Nicmann (Antik.) 1675, Köhler (Bund der Landw.) 1624 und Grels (nl.) 1622 Stimmen. Es wird also wohl eine Stichwahl zwischen Caspmann und Bögel stattfinden haben.
Ungarn. Bei den letzten 3 Wahlkreisen im Wiener Gemeinderath sind 2 Liberale und 1 Antisemit gewählt, jedoch die Bestimmung des neuen Gemeinderaths 74 Liberale und 64 Antisemiten ausweist. Die Wahlreform ist auf neue Schwierigkeiten gestoßen. Ein Mitglied des Hofkanzlers, das sich über die Ausdehnung des Wahlerrechts mit den übrigen Mitgliedern des Wahlerform-Ausschusses nicht einigen konnte, ist aus dem Untersuchungsausschuß ausgeschieden. Dieser Schritt unterbreitete die Arbeit des Untersuchungsausschußes, der bis Dornen fertig sein wollte und sich nun bis zum 22. April vertragen magte. Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde in dessen letzter Sitzung vor den Ferien die Ausdehnung der Sonntagsergüsse auf das Brauergewerbe angenommen. Das Haus verlegte sich zum 23. April. Erzherzog Franz Ferdinand hat die Erlaubnis seiner Abtheilung in einem zweitägigen Werke befristet. Der erste Band des Werkes ist jedoch erschienen.
Italien. Das neuerliche Gerücht über den bevorstehenden Rücktritt Stampanoni, angeblich wegen eines Erfolges des Grafen Sponnon von Wien von unterrichteter Seite angezweifelt. Das italienische Geschwader, welches der Eröffnungsfest des Nordostkanals beizubringen und deshalb in der ersten Kammode den Hafen von Syden verlassen wird, wird vom Herzog von Genoa, der sich an Bord der „Savona“ einschiffen wird, begleitet werden.
Rußland. Die Gharon Schumalows zum Minister des Innern ernannt zu werden, sind in den letzten Tagen sehr ge-



verschunden. Die Zahl der umgelommenen Menschen ist noch nicht festgestellt, befindet sich aber auf Laufen. Der in Anklam lebende Konularbeiter ist in einem Briefe an einen Freund in Wetzlar...

Theater und Musik.

Stadttheater Leipzig. (Spielplan.) Neues Theater. 7. April: Don Juan. Anfang 7 1/2 Uhr. 8. April: Salambô. Dienstag 1133 Theater 274. Silber...

See und Marine.

Das Aluminium in der Marine. Die Verwendung des Aluminiums in der Marine ist seit Jahren nicht zu bezweifeln. Bekanntlich hat die französische Marine bei Brest...

reine Aluminium-Metalle angelegt, während bei dem erwehnten Boote nur eine Aluminiumlegierung angewandt wurde. Auch die englische Admiralität hat ähnliche Versuche...

Marktberichte.

Wetzlar, 4. April. Durchschnittspreise für den Monat März. Weizen pro 100 Rthl. 12,18, Roggen 12,00, Gerste 12,00...

Wetterbericht des Kreisblatts.

(Ersch. aus Magdeburg. Nachdruck verboten.)

Voraustrittliches Wetter am 7. und 8. April. 7./4. Windiges, meist wolfiges bis trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regen...

Verantwortlicher Redakteur: G. A. Leibholdt; für die Belange- und Anzeigenverteilung verantwortlich: Franz Böttger. — Beide in Merseburg.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Ein Wink für Ladnerinnen.

Ein gar günstiger Einbruch aus den Kaufmannschaft der Bekleidungs, wenn sie Ihre Bekleidung oder durch solchen Zeit diesen Vorkauf, oder beim Darreichen der Waren...

Bäckerei

in einem Dorfe mit über 800 Einwohnern in der Nähe von Halle a/S. ist sofort zu verpachten. Es sind nur zwei Bäckereien in Orte vorhanden. Anfragen unter C. 910 an J. Barck & Co., Halle a/S. erbeten. [209]

Gasthofs-Verkauf.

In einem Dorfe von ca. 3000 Einwohnern, nächster Nähe Magdeburgs, ist ein großer Gasthof mit Tanzsaal, Kegelbahn, Garten mit Kuchelfeld, Inventar für 75 000 A bei 20-25 000 A Abzahlung zu verkaufen.

F. Schnabel, Holzmeister.

Frischen Waldmeister, Radisch, Salat, Malta-Kartoffeln empfiehlt C. L. Zimmermann. [1218]

Marca Italia. Roth und weiss. Durch königl. ital. Staatskontrolle garantiert reine Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. [1216]

Frische Tafelbutter! versch. franco g. Nachnahme in Bld. netto 9 Pf. zu M. 8,50, in 25 Pf. Ruten zu 85 Pf., in 50 Pf. zu 83 Pf. per Pfd. [1216] W. J. Martens, Werder bei Gens., Ostpreußen.

Anerkannt bestes Strumpfgarn. empfiehlt die Strumpfwaren-Fabrik von Carl Schicke, Helmstedt. Baumwoll. Strumpfgarn das Pfd. von 75 Pf. an. [1172]

Chaise-Longue. Ein Schlafoppha, gebraucht, kauft u. erbitet billiger Offert. N. postlagernd Pöhlmann. [360]

Jun 15. Mai zu fe ich ein fauberes, nicht unter 16 Jahre altes, kräftiges Mädchen aus ebbarer Familie, welches Liebe zu Kindern hat. [1010] Frau Postverwalter Roscher.

Gine mit allen häuslichen Arbeiten vertraute Wirtschafterin sucht per Juni oder Juli Stellung, am liebsten bei einem Herrn. Offert. u. Z. 1172 an die Kreisbl.-Exp. erbeten. [1172]

Einen Lehrling sucht zu Ostern 2289 Dr. Lieber, Schuhmachergestr. Gine herrschaffl. Wohnung ist zu vermieten u. zum 1. Oktober zu beziehen. [1226] Zeißstr. 10a.

Lindenstraße 12 ist die erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. [1129] Bielig.

Wohnung zu vermieten! 9 Zimmer mit Zubehö u. Garten sofort oder später zu beziehen. [913] Teuber, Weisenferstr. 2.

Verjegungshalber sind zwei Etagen im Ganzen od. getheilt zu vermieten entgegen sofort bezogen werden. [2284] Amtshäuser 6.

Zwei große Käufer Schweine sind zu verkaufen in der Bäckerei Cursdorf. [2284] 10 Stück Gaugerferl sind zu verkaufen Weidig, Ost Nr. 4. [2285] Braune deutsch-englische Jagdhündin, 5 Monate alt, sofort zu verkaufen. [1009] Mar Franke a. d. B. [1198]

Nur gut gebrauchte und solide Fußböden gewaschen die größte Sauberkeit, behoben das Unbehagen der Familie und vermeiden bei Krankheiten ganz erheblich die Uebertragungsgelahr, darum gilt als bester und geeignetster Fußboden-Reiniger, von Jedermann leicht selbst zu verwenden, ununterbrochen anzuwenden. [1167]

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Anstellung eines ständigen arbeitenden Betriebsmannes. [1167]

Unsere Expedition ist Sonntags nur bis 9 Uhr Vormittags geöffnet. Merseburger Kreisblatt.

Für die Stadt Merseburg festgesetzte Gemeindefeuernolle pro 1895/96 liegt in der Zeit vom 16. bis mit 22. April er. in der Stadt-Steuerkasse zur Einsicht aus.

Die Einsicht der Rolle ist jedoch nur den Steuerpflichtigen des Stadtbezirks gestattet. [1181] Merseburg, den 1. April 1895.

Der pensionirte Gendarm Köthe ist vom 1. April er. ab als Vollziehungswalter der Kammer- und Steuerkasse angestellt. [1206] Merseburg, den 1. April 1895.

Die Gemeindefeuernolle für die hiesigen Stadt pro 1895/96 d. h. die Höhe der Steuerpflichtigen, welche mit einem Jahresertrage bis zu 900 M. veranlagt sind, liegt vom 11. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Stadt-Steuerkasse zur Einsicht offen. [1207] Merseburg, den 5. April 1895.

Bekanntmachung.

Ende dieser Woche beginnen auf dem Schießstande hinter dem Bürgergarten die Schießübungen der hiesigen Garnison. [1193]

Das Grundstück des verstor. Rechnungsraths Wächter vor dem Klausenhofe ist zu verpachten. Nähere Auskunft [1202] Oberaltenburg 10, I. Etage.

1800 Thaler werden auf ein in der Mitte der Stadt gef. Hausgrundstück zur 2. Stelle zum 1. Juli oder später gesucht. [1207] Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung. Dienstag, den 9. April d. J., Nachmittags 1 Uhr werde ich in Unterziegfeld 2 Käufer Schweine öffentlich meistbietend gegen Baargeld versteigern. [1207] Meyer, Gerichtsvollzieher.

Heute in der Frühe verschied nach längerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter Frau verw. Elisabeth Mitter geb. Hoff nach vollendetem 76. Lebensjahre. [1208] Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme beim Begräbnisse meiner lieben Mutter sagt hierdurch herzlich Dank. [1219] Frieda Wächter.

Dank. Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenbesand, welche uns beim Begräbnisse meiner lieben Mutter, unsern guten Vater Friedr. Wilhelm Fiedler von Rab und Herrn zu Heil geworden sind, sagen wir Ihnen herzlichsten Dank. [1208] Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige. Diese Nacht 12 Uhr entlich sich der bittere Tod nach längerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter Luise Schröter geb. Häppler im Alter von 42 Jahren. [12283] Ammendorf, den 4. April 1895. Die tiefbetrübte Familie Fern. Schröter.

12000 M. auf sichere Hypothek zum 1. Juli d. J. anzulassen. Zu erfragen bei Herrn [1209] Aug. Heber, Burgstr. 10.

Eine Wohnung, entf. 1 Etage, 2 Kammern, 1 Küche ist zu vermieten u. 1. Juli er. zu beziehen. Zu erfragen [1177] Gallestr. 10.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f. Buchbinderei u. Tischler. Unterrichtsbeginn: 1. Mai u. 1. Novbr. Programme gratis. [1907] Anker-Gichorien ist der beste.

Dank. Im März 1889 entfiel bei mir eine Entzündung am linken Auge. Ich konsultirte einen Augenarzt, der mich äußerlich 40 Mal behandelte, jedoch ohne Erfolg, deswegen begab ich mich in anderweitige Spezial-ärztliche Behandlung und zwar in eine Augenklinik. Dasselbe wurde meine Augen 6 Wochen lang gebraut mit einem elektrischen Glühlicht. Eine kurze Zeit lang waren nun meine Augen vorübergehend ein klein wenig besser. [1226] Nach einigen Monaten mußte ich wieder zur Klinik, wo die Augen so schlimm wurden, daß mich links Auge ganz verloren war, und ich damit abgibt nichts mehr sehen konnte. Auch war jetzt das rechte Auge mit angegriffen. Ich erhielt nunmehr daselbst 13 Einprägungen mit Koch'scher Lymphe, jedoch ohne irgend einen Erfolg. [1226] Gleichzeitig wurde daselbst und zwar gegen meine Willen, durch eine Operation die Pupille verengt, wodurch leider das Augenlicht noch schlechter wurde. Ich verlor's also umgehelt die Anstalt. [1226] 14 Tage später nun wandte ich mich in meiner Noth und Verzweiflung (ein Dienstmann mußte mich an der Hand nach der Königsallee führen, da ich nicht sehen konnte), an den hiesigen Arzt, Dr. Herrn Dr. med. Wolbebing, Hülfsarzt, Königsallee 6, der mich innerhalb vier Wochen durch innerliche Arznei u. meine Selbsthilfe, die doch, wie ich alle meine Mitbürger in Wanne bezogen können, fast ganz verloren war, auf den rechten Augen wieder vollständig erlangt, und jetzt alles wieder gut sehen kann, sogar die feinsten Scherben. Dem Herrn Dr. Wolbebing meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank. [1198] W. a. n. 23, Feig Weggraebe, Uymacher.

Die unterzeichnete Gemeinde-Kirchenrath stellt sich zu der Bitte an die Gemeinde-angehörigen veranlagt, Kinder am Tage der Confirmation von der Zusage der Confirmation der unteren Kirchen-klasse zurückzuführen, da dieselben den Angehörigen der Confirmation vorzuziehen werden müssen. [1225] Delius.

Die Sprechstunde der Diakonissen findet von 2-3 Uhr Nachmittags in der „Krippe“ statt. [1207] Zimmerleute u. Tischler können den Treppenhof gränzlich u. leicht erlernen aus F. Beyer's Handbuch zur vollständigen Erlernung der Treppenbaukunst. [1207] Zu beziehen durch die Bauverwerke Buchhdlg. in Weimingen. Preis eine Mark.

Städt. subv. Gewerbeschule Naumburg S. Abth. I. Fachschule f. Baugewerbe, Abth. II. f. Metallhandwerker, Abth. III. f







# Confirmanden-Anzüge



in unübertroffener Auswahl, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

in strengmodernem Geschmack und in allen Stoffarten.  
Confirmanden-Anzüge in blau Diagonal von 11 Mark an. Confirmanden-Anzüge in Kammgarn von 16 Mark an,  
Confirmanden-Anzüge in Cheviot von 15 Mark an. Confirmanden-Anzüge in dunkelgemust. Stoffen in all. Preislagen.  
**Eleganter Schnitt. — Prima Verarbeitung.**

— Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen. —

## Anfertigung nach Maass.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste mit allen Neuheiten in- und ausländischer Stoffe ausgestattet. Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Civile Preise.

**4 Markt 4. Herm. Bauchwitz, Halle a. S. 4 Markt 4.**

Gegründet 1859.

### Geschäfts-Anzeige.

Unseren weithin Kunden und eine hochgeehrte Publikum zur Nachricht, daß wir am heutigen Tage unser Geschäft und Wohnung nach der **kleinen Ritterstrasse 6a** verlegt. Für das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, uns dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.  
Merseburg, den 1 April 1895. Hochachtungsvoll

**Gebr. Pabst.**

1133]

## Adler-Drogerie

Entenplan. Wilh. Kieslich **Hokmarkt 3.**  
empfehlend:  
**O. Fritze's**

### Bernstein-Fussbodenlackfarbe

in ca. 6-8 Std. hart trocknend, große Deckkraft und hohen Glanz erzeugend, in jeder gewünschten Farbe. **Kilobüchse Mk. 2,20.**  
**Leinölfirniss,** garantiert rein, nicht lebend und rasch trocknend.  
**Farben** zum Streichen von Fußböden, Fenstern, Türen, Wägen, Säulen u. schnell trocknend und von vorzüglicher Haltbarkeit.  
**Wasserfarben** in allen Nuancen.  
**Lacke,** als: Bernstein-, Copals-, Damars-, Asphalt-, Spirituslacke, weiß, braun, schwarz.  
**Leberlack,** tiefdunkel, elastisch und hochglänzend.  
**Bronzen, Saccatis, Waferspinner, Beizen, Leime, Stuhl-schrotzer, Pinsel,** sowie sämtliche in dies Fach schlagende Artikel, zu billigen Preisen. [1100]



Empfehle mein großes Lager in **verzinkten Drahtgeflechten,** Stachelsaundrath, Zauepumpen, Zaueverhellern, Zaueerschöpfern u. c. zu äußerst billigen Preisen einer gültigen Beachtung.  
**Alb. Bohrmann Nachf.,**  
Gotthardtstraße 8. [910]

## KALODONT

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt. Man verlange ausdrücklich **SARG'S**  
**Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.**  
Erlunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).  
Sehr praktisch auf Reisen. — romantisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.  
Anerkennungen aus den nächsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.  
Zu haben in Merseburg bei Herrn Apotheker **F. Curtze** und in der **Dom-Apotheke.**

**50 Stück** hochtragende und neumilchende **Rühe und Färsen,** sowie 1-2 jährige **Stiere, Bullen u. Färsen** stehen von **Dienstag, den 9. April** ab bei mir zum Verkauf.  
**Louis Nürnberger.**

1194]

Höhere Handelsschule der kaufm. Innungshalle zu Gotha. **Das Schuljahr beginnt den 23. April.** Tags zuvor. Aufnahme neuer Schüler. 4jähr. Kursus. Das Reifezeugniss berechtigt zum 1 Jahr Dienst. Schulgeld jährl. 150-200 M. Auskunft d. Dir. **Dr. P. Regel.**

## Zur guten Stunde.

— Neuer (VIII.) Jahrgang. —  
**Preis pro Vierteljahrsheft 40 Pfg.**  
Quartals-Ausgabe: 7 Hefen M. 2,50.  
Das soeben erschienene neueste Heft bildet die **glänzend ausgestattete**

## Bismarck-Nummer.

Dieselbe enthält u. A. 13 prächtige Illustrationen, die den Fürsten in seinem Heim, auf der Jagd, als Gutsherr u. s. v. zeigen, ferner sein Portrait nach dem Gemälde von Lenbach und ein **doppelseitiges Farbenkunstblatt**  
**H. Deppermann: Fürst Bismarck in seinem Arbeitszimmer in Friedrichsruh.**  
Abonnements auf den neuen Jahrgang nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungsliste No. 7829) in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Schweiz entgegen. Eine Probe-Nummer sendet jede Buchhandlung auf Wunsch zur Ansicht.  
Berlin W. 57, Potsdamer Strasse 88.  
[1168] **Deutsches Verlagshaus Bong & Co.**

## Stettiner Pferde-Lotterie

XX. Grosse  
Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.  
**Hauptgewinne:**  
3 vierspännige, **hochedlen Reit-**  
7 zweispännige, **und Wagen-**  
3 einspännige **200 Pferden.**  
**18 Equipagen** mit  
Loose **nur 1 Mark,** auf 10 Loose ein **Freilos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit  
**Carl Heintze,** Berlin W. (Hotel Royal)  
Unter den Linden 3. [995]  
— Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. —

## Brikets u. Presskohlensteine

liefern zu Sommerpreisen!  
Für erlere bezieht, worauf ich mit der Bitte um baldgültige Bestellung besonders aufmerksam machen möchte, der billige Preis nur für die Monate April, Mai und Juni.  
Zur Lieferung von **Grude-Coks, Brennholz und Kohlenanzünder** halte ich mich gleichfalls bestens empfohlen.  
[1178] **E. Hetzer, Oberaltenburg 6.**

**Prima Portland-Cement**  
n 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen billigt bei **Carl Herfurth.**

**Zur Saat.**  
Feinlen Weizen, à Str. 8 Mk., hat abzugeben das Rittergut Alttranke bei Markranstedt.



**la. Mostrich,**  
à Pfund 18 Wfg., bei **Carl Herfurth.**

## 1895 Fahräder

**Winkhofer & Jänicke.**  
Wanderer **Mk. 370,**  
Wanderer **Mk. 350,**  
Wanderer **Mk. 325,**  
Wanderer **Mk. 300,**  
Wanderer **Mk. 275,**  
unter weitgehendster Garantie.  
Billigere Fabrikate:  
ohne Namen **Mk. 250**  
ohne Namen **Mk. 225**  
ohne Namen **Mk. 200**  
ohne Namen **Mk. 195**  
ohne Namen **Mk. 175**  
ohne Namen **Mk. 155**  
Sechs andere **solide** gewünschte Fabrikate liefern vor Beginn der Saison innerhalb 3 Tage.  
**Sämtliche Gratztheile.**  
— **Gustav Engel,**  
**Fahrradhandlung**  
und gut eingerichtete **Fahrrad-Reparatur-Werkstatt,**  
Merseburg, Weiße Mauer 7.

Alle Sorten **Lacke, Firnisse, Chemische** und **Erdfarben,** trocken und in Öl gelöst, **Schablonen u. f. w.,** sowie als Spezialität: **echt schneidender Weißpfeifer** empfiehlt  
**G. Schaller,** [1196]  
Gotthardtstr. 11. Gotthardtstr. 11.

**Presssteine, Brikets, böhm. Brankole, Grude-Coke, Anzünder etc.**  
in nur besten Qualitäten liefert  
**Otto Teichmann.**

**Reine Südweine,**  
Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Larina, Christi etc. direct importirt, hochfeine Qualität, **6 Flaschen M. 10, 12 Flaschen M. 17, 24 Flaschen M. 32** incl. Glas und Kiste franco und zollfrei jeder deutsch. Bahnstation geg. Nachnahme.  
**Richard Kox,**  
Duisburg a. Rhein.

## für Jäger!

Sommerstoffe für Jagdbüchse (3 mal preisgekrönt) von 60 Pfg. per Meter an. Cord, Manchester, Voden, Forttuch, Cheviot. Muster versende überallhin franco.  
**Michael Baer,**  
Biesbaden. [1215]

Blätter für Besetzung und Anfertigung

Nummer 11. — „Veränderung“ folgt auf der Seite 56.

## Ein 150jähriges Jubiläum.

Zur Erinnerung an die letzten Märztage 1745.

Neben den 25 jährigen Erinnerungstagen des großen Krieges gegen Frankreich 1870/71 wird das preussische Volk nicht vergessen, daß 150 Jahre darüber hingegangen sind, seit sich jenes glorreiche Jahr 1745 des zweiten schlesischen Krieges abspielte, das so unermessliche Lorbeeren um die Stirn des jungen Königs Friedrich II. woben, Sieg auf Sieg an die preussischen Fahnen heftete. Schon rüsteten sich die Königin - Kärassiere in Bayewall, die Erben des Ruhmes der Hagenreuth - Dragoner, den diese sich am Tage von Hohenfriedberg erwarben, diesen herrlichen Siegestag bei seiner 150jährigen Wiederkehr besonders festlich zu begehen, aber wenn es uns auch, sobald die Klänge des „Hohenfriedbergers“ an unser Ohr tönen, ganz besonders wie ein Geisteswehen von dem großen Könige und Feldherrn und seiner Armee überkommt, mit welchem Glanze bleiben doch auch die Namen: Soor, Katholisch Fennersdorf, Reffeldorf umwoben, wer könnte des kühnen Pitts Zithens mit seinen Husaren Lagen an die Feinde vergessen.

Die ganze Mitte am Anfang des Jahres 1745 war für den König ungünstig genug; aber er verzagte nicht. Es bleibt ewig denkbar, in welcher Stimmung und Sinnesweise der Fürst und Feldherr den gefährlichen Kampf erwartete, der ihm nicht nur, um Schlessien gegen Maria Theresia zu behaupten, bevorstand, sondern welcher auch sein ganzes Sein und das des brandenburgisch-preussischen Staates bedrohte. Friedrichs feste Entschlossenheit leuchtete besonders aus folgenden seiner damaligen Aussprüche hervor. Da äußert er: „Ich werde siegen, oder von uns allen wird niemand wieder nach Berlin kommen!“ und weiter: „Ich arbeite Tag und Nacht um unsere Lage zu verbessern; die Soldaten werden ihre Pflicht thun, und es ist keiner unter uns, der sich nicht lieber das Rückzug und dessen tiefe als einen Fuß breit Erde abzugeben und wiederum: „Ich habe keine Wahl mehr, ich will meine Macht behaupten oder sie ganz zu Grunde gehen und der preussische Namen mit mir begraben werden. Unternimmt der Feind etwas gegen uns, so werden wir ihn besiegen oder wir werden uns als Niedermeckeln lassen zum Heil des Vaterlandes und zum Ruhme von Brandenburg!“

Mitte März begab sich der König zu seiner Armee nach Schlessien. Während des ersten schlesischen Krieges hatte sich jener geheimnißvolle Vorgang vollzogen, durch welchen der Geist eines großen Führers sich über die ganzen Truppen bis auf den letzten Mann verbreitet. Welche Umwandlung hatte unter dem mächtigen belebenden Einfluß des jugendlichen so hochbegabten königlichen Kriegsherrn besonders die preussische Kavallerie erfahren. Sie, die in den bisherigen Kämpfen, wenn auch namentlich bei Chotusitz tapfer genug, sich doch nicht der österreichischen Reiterei völlig gewachsen zeigte, war in kürzester Zeit zur ersten Kavallerie der Welt herangereift; immer deutlicher trafen ihre kühnen Führer, ein Zethen, ein Seydlitz, Geßler, Drielen und anderer hervor. In seinen Husaren hatte sich König Friedrich eine regelmäßige leichte Kavallerie geschaffen, welche sich in allen Wechselfällen des Krieges erprobte.

Zunächst maßen sich die Armeen an der schlesischen Grenze in kleinen Unternehmungen; erst Anfangs Juni kam es zu der entscheidenden Schlacht von Hohenfriedberg.

Wenn auch nicht um des obersten Kriegsherrn sinniges Geheiß sich bald Eisenlauf und die Fahnen und Standarten wendeln wird, die dem Heere in den Kämpfen von 1870/71 voranwehten, dann rauschten darunter auch leise die Säcularbänder, die das Feldzeichen unserer Truppe schmückten, die ihren Ursprung bis zu des großen Königs Zeit zurückführt. Mögen unter diesem Rauschen dann auch seine und seiner unvergleichlichen Armee Ruhmesthaten dem jetzigen Geschlecht wieder lebendig werden.

## Im Frühjahr 1813.

Laß brausen, was nur drausen kann  
In hellen lichten Flammen!  
Ihr Deutschen alle, Mann für Mann,  
Für's Vaterland zusammen!  
Und hebt die Herzen himmelan  
Und himmelan die Hände,  
Und ruft alle Mann für Mann:  
Die Aechtkeits hat ein Ende!

So sang Ernst Moritz Arndt, als sich Preussisches Volk erhoben zum heiligen Freiheitskampf. Und welch ein Geist wehte in dem Heere, das jetzt gegen den verhassten Feind zog, einem Heere, das in seiner Zusammensetzung einzig in der Geschichte dastete. Ein Verein großer Veteranen und unerschütterlicher Jünglinge mit der besten Manneskraft der Nation, soldatischer Ungezogenheit und Dürftigkeit mit religiösem Schwunge und gewissenhafter Eitte, braves religiöser Schwunge mit strengem Pflichtgefühl und treuem Unterthanensinn. Aber der eigentliche Kern in diesem Volksheere in edelstem Sinne, das waren und blieben doch die alten Regimenter, die schon 1812 in Rußland gezeigt, was sie unter rechter Führung zu leisten vermochten. Ganz anders trat das noch zu Tage, als es nun gegen den Erbfeind ging, mit dem man kurz zuvor so unwillig verbunden gegen den nunmehrigen Bundesgenossen Rußland gefochten. Kalt es doch, die Schmach von Jena und Auerstädt auszulöschen, und gleich beim ersten Zusammenstoß sahen die Franzosen, mit ihnen Napoleon, wessen sie sich von dem neuen preussischen Heere zu versehen hatten.

Es war am 5. April, wo sich insbesondere Yorks und Bülow's Truppen zum ersten Male wieder seit 1807 mit dem Franzosen in der Mark maßen, sie warfen und zum Rückzuge über die Elbe zwangen. An drei Stellen wurde hart gefochten; die Kriegsgeschichte hat die Krempel dieses für die preussischen Waffen so ruhmreichen Tages mit dem gemeinsamen Namen des Gefechtes bei Wöckern belegt. Alle Waffen weitestens in Tapferkeit und Heldennuth. Da alle Wir, um nur einzelnes hervorzuheben, ostpreussische Füsilier mutig durch den strömenden Fluß, die Elbe, gehen, dann stürzen sie sich mit dem Bajonett auf die am jenseitigen Ufer stehenden feindlichen Geschütze und erobern sie. Ein pommerches Bataillon, auch durch den Fluß wadend und kaum jenseits angelangt, von einem Schwarm feindlicher Reiter angefallen, bildet in größter Ruhe und Ordnung schnell Bieckel und begrüßt den anstürmenden Gegner auf 40—50 Schritt mit wohlgezielter Salve. Die glänzendste Waffenthat dieses Tages bleibt jedoch die Attaque der litthauischen Dragoner, welche diese unter ihrem verwegenen Führer, dem Major v. Platen, bei Zehdenick gegen weit überlegene französische Kavallerie ausführen. Platen tritt mit dem Regiment in scharfem Trab heran; da kommt ein breiter Graben. Er nimmt denselben mit dem lauten Ruf: „Wir nach!“ und das Regiment folgt seinem Beispiel. Sofort ertönt nun das Signal: „Galopp!“ und damit fährt eine gerabezu fanatischer Wuth in die Dragoner, sie jagen mit hochgeschwungenem Säbel dahin, den Franzosen laut zurufend: „Wart, wart! paßt auf! paßt auf! Ihr Kadets sollt die Schwerenoth kriegen!“ Noch zwei Gräben werden genommen, es folgt ein vierter, der bedeutendste von allen, hinter ihm der Feind. Platen steigt auch über diesen, ihm nach braust das Regiment und in den Feind hinein. 200 preussische Reiter hieben auf drei an 1200 Pferde zählende französische Kavallerie-Regimenter dergestalt ein, daß sie aufgerollt und vor sich her getrieben wurden.

So glücklich der Anfang des Feldzuges. Auf allen Seiten machte diese erste Begegnung tiefen Eindruck. Die Franzosen waren betroffen von diesem überwältigenden Ungeheuer der Gegner, die Russen voller Bewunderung für die Tapferkeit ihrer Verbündeten, in Preußen selbst und den benachbarten Gebieten stärkten sich die patriotischen Hoffnungen an dieser ersten glänzenden Waffenthat.

## Der Konfirmationstag.

Still und ruhig pflegen die Tage der Kindheit hinzugehen. Sie sind wie die kleinen Wellen unserer lieblichen Waldseen. Aber mit der Konfirmation wird es anders. Auch im äußeren Leben treten für die meisten dann große Veränderungen ein, und zwar nicht nur bei den Kindern der Reichen und Vornehmen, die von dem Konfirmationstage an schon als Erwachsene angesehen werden und ins Leben hinaustreten, noch viel mehr sehen wir es bei der großen Menge, die den Familien der Handwerker und Arbeiter angehört, da dieser Tag die eigentliche Kindheit abschließt; die meisten müssen dienen; viele haben auch schon vorher dienen müssen, aber nun wird's erst ganzer, voller Ernst.

Wer fühlt's den Eltern nicht nach, wie sauer es ihnen werden muß, wenn sie ihre Kinder in die wilde und unruhige Welt hinaus schicken müssen, und wer fühlt's nicht den Kindern nach, wie schwer es ihnen sein muß, so frühe schon das Vaterhaus zu verlassen. Mag es noch so ärmtlich darinnen aussehen, es ist doch das Vaterhaus. In der Stadt können sie es ja öfter wiedersehen, aber kommen sie aus Land, in fremde Dörfer, da ist's schon schwieriger. Ich bin einmal Zeuge einer Scene gewesen, die ich nie wieder vergessen werde. Es war in einer großen Stadt; eine Mutter begleitete zur Abendzeit ihre Tochter auf dem Wege zu ihrer ersten Plaz. An einer Straßenecke nahmen sie unter vielen Küffen und Umarmungen von einander Abschied. Aber kaum waren beide einige Schritte gegangen, jede nach ihrer Richtung hin, als sie sich zu gleicher Zeit umsahen. Im nächsten Augenblicke lagen sie einander wieder in den Armen, und in einer schweigenden Umarmung — Worte waren hier zu arm — sagten sie einander Lebewohl. Wie viele andere werden ähnliches gefühlt haben, wenn sie nach der Konfirmation fort mußten, um in fremden Häusern zu dienen. Kein Wunder daher, daß der Konfirmationstag das kindliche Gemüth mit tiefem Ernst erfüllt. Diesem Ernst soll auch die häusliche Feier desselben entsprechen.

## Was willst Du werden?

Nahe, sehr nahe ist nun der Termin gerückt, an welchem die der Schule erwachsenen Knaben ins Leben treten, sich in einem Lebensberufe vervollkommen sollen, der ihnen später Brod und Existenz gewährt. Vor allem seien die Eltern und Erzieher und jungen Leute darauf hingewiesen, daß es sich hier nicht darum handelt, sofort nach dem Austritt aus der Schule heidenmäßig viel Geld zu verdienen und sofort den großen Herrn zu spielen, sondern allein nur darum, tüchtig und viel zu lernen, damit man später geachtet dasteht, ein sicheres Auskommen hat und der eigenen Kraft wirklich vertrauen kann. Die eigene Kraft und das eigene Wissen allein sind es, die durchs Leben sicher helfen; Oberflächlichkeit und große Worte können wohl für eine kurze Zeitspanne Täuschungen erwecken, aber einen wahren Erfolg, eine wahre Mannes-Achtung nie und nimmer erzielen. Wie viele Existenzen, die nicht fest in eigener Tüchtigkeit wurzelten, haben nicht Schiffbruch erlitten auf dem Meere des Lebens? Besonders an das zweite Ufer der großen Städte sind Tausende und Abertausende angeschwemmt worden, welchen es an Energie und an Fähigkeit gebrach, ihre Existenz in ersten Tagen zu sichern. Das ist's ja, was so oft vergessen wird. Niemandes Leben geht sanft und still vorüber, Drang- und Sturmtage, Sorgenwochen giebt es für Jeden, und die Sorge um das tägliche Brod braucht noch nicht einmal immer die schlimmste zu sein. In solchen Tagen gilt es, den Mann zu zeigen, der Hand und Herz auf dem rechten Fleck hat. Zu solchem Manne wird aber nur, wer in der Jugend Tagen sich einer ernsten Zucht unterwirft, wer lernt, wer seine Kraft fühlt, wer dadurch nach Erreichbarem streben lernt, um von dort weiter zu können. Nicht über die eigene Kraft hinaus! Wieder verweisen wir auf die Großstädte, in welchen zu unendlich Viele eine Zuflucht suchten, weil sie sich an zu Hohes gewagt, weil die Kräfte nicht genügt hatten zur Bewältigung der gestellten Aufgaben. Die Scham über die unterbrochene Karriere treibt sie dahin, wo die Verborgenheit sie schützt. Was mag eine Mahnung sein, nicht gar zu Hohes zu erstreben, damit nicht eine schwere Enttäuschung Plaz greife.

Dem deutschen Reiche thut heute eine Vergrößerung und eine Kräftigung des Bürgerstandes noth, eine Stärkung der wackeren Männer, welche des Volkes Kern ausmachen. Dahin mag sich auch die künftige Laufbahn bewegen, dahin mag Studium und Fleiß sich richten, damit praktische Männer gedeihen, die dem Vaterlande Nutzen und Segen bringen, die ihm in schweren Stunden treu und fest zur Seite stehen. Kein Stand ist heute so gestellt in unserer Zeit der Irrungen und Wirrungen, daß er herabsehen könnte oder dürfte auf Andere, der tüchtige Mann allein gilt, nicht die Eitelkeit, welche Jemand nach Außen hin selbstgefällig zur Schau trägt. Mögen die Eltern daran denken, daß nicht ein Mann die Laufbahn ihrer Kinder sichert, sondern allein das Wissen und Können, und daß nur der den mancherlei Ansehnungen der Zeit und des Lebens widersteht, der mit zufriedenen Gemüth eine Werthschätzung der eigenen Kraft bewahrt. Eine Erziehung in diesem Sinne haben wir anzustreben, denn auch die Lehrzeit ist eine Zeit der Erziehung. Wer sie anders, falsch aufsaßt, wer in den Jahren nach der Schulzeit nur Freiheit und Genuß sieht, der wird den Schaden später empfindlich merken. Der Verlust dieser Jahre kann nie und nimmer wieder eingeholt werden!

## Unser Garten im April.

Seht Ihr dort die bläulichen Frühlingswolken gen Osten ziehen? Es sind die treuesten Verbündeten und Werthhelfer der wiedererwachenden Natur: unter ihrem warmen besuchenden Regen schmelzen die letzten Reste des Winterschnees, „grünendes Hoffnungsglück“ zieht wie segnend durch die wieder befreiten Fluren, und der bisher trübe Wiesenplan belebt sich leise mit Schaaren lieblicher Frühlingskinder, die eine gütige Lenzhonne vollends wach läßt.

Das Ziehen dieser bläulichen Frühlingswolken über die vorösterliche zart ergrünende Landschaft — wen bewegt es nicht feierlich, nach den langen Winternöthen, wie ein fernes Palmsonntagsläuten und Osterwehen? Glücklich! wer das nachempfinden kann, was Goethe's Seele dabei fühlte und genöß:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,  
Im Thale grünet Hoffnungsglück;  
Der alte Winter in seiner Schwäche  
Zog sich in rauhe Berge zurück.  
Von dorthier sendet er, stehend, nur  
Dümmelichte Schauer kömigen Eises  
In Streifen über die grünnende Flur.  
Aber die Sonne buhlet fein Weißes;  
Überall regt sich Bildung und Streben,  
Alles will sie mit Farb'n beleben!  
Doch an Blumen seht's im Revier,  
Sie nimmt gepuzte Menschen dasir.“

Dem Oftertag sind die herrlichen Zamben freilich geweiht, aber sie gelten auch für heute, denn wo immer die Palmsonntagsonne über die Fluren lächelt und die leichten Wolkenschatten — keineswegs ständige Regentrabanten — über das erste Wiesengrün huschen, da drängt sich heraus wer's kann, Alt und Jung, vor's Thor, die lieben alten Wege und Plätze nach endlichem Frieren der Winternacht wieder zu begrüßen.

Wir gehen in der Sonntagsmorgentille hinaus, den kleinen Pfad am Bach hinauf zur Höhe über dem Garten, in den erst jüngst noch die Wasseransel in Eis und Schnee ihr fröhliches Hoffnungsglückchen hinabgeschmettert — es ist jetzt erfüllt!

Unter die alte knorrige Eiche setzen wir uns und blicken hinaus in das weite Thal des Rheins. Neben uns summt und schwirrt es in den Salweiden. Diese haben ihre ledrigen Hüllen vor kurzem gesprengt: prächtig leuchtet das zarte Silber der „Palmkäzchen“ durch das blattlose Gezweig und auf den weißen Silberpelzchen thront schon das Gold der Pollen: der Blüthenstaub.

Ein köstlich honigartiger Geruch duftet zu uns herüber und verräth, daß die besüßgelten Frühlingsgäste: Hummeln, Honigbienen, Mauerfähe, Citronenfalter, Pelz-, Seiden-, Erbbsenchen, mehrere früherwachte Wespen und zahlreiche lästere Fliegen verschiedener Sippen da reiche Weide finden, und zwar an Nektar und Ambrosia. Auch unsern davon, durch einen weit unscheinbarer geschmückten fast fahlen Weidenbusch, schwirrt und summt es lebhaft. Was habt ihr da zu suchen? O, hier, wie dort, wird der Palmsonntag durch fröhliches Blähen und Schmaufen gefeiert, und zugleich

der Benz- und Liebesgruß der stillen Weidensträucher durch die beschwingten Voten entgegengenommen und besorgt. Aber die Blüthchen sind hier schlicht; sie tragen den Honig des Gemüths unter schlichten Hauskleidern. Das sind die weiblichen Blüthchen der Weide, während die prächtigen goldverschmückten Silberpelze der Palmkästchen die männlichen Blüthchen verrathen. Es ist hier wie mit dem Hochzeitskleide unserer Wald- und Gartenjäger: bescheiden, sittig-schlicht ist das weibliche, schönfarben, oft prunkend, das männliche — so will's Natur; nur Kindern, die sich von ihr abgewendet, wollens anders!

Aber über uns, um den ehrwürdigen knorrigen Stamm des Eichenriesen spielt auch ein fröhliches Gekomme und Geschwirre, ein Ab- und Zustiegen. Es ist, wie wenn die zarten Gestalten mit ihren von der Frühlingssonne vergoldeten Flügeln dem alten Baume ihre Huldigungen darbringen wollten.

Wir wissen, was auch anzieht: die Anmuth des immer noch hülichen Kranzes aus Immergrün und Frühlingsblumen, mit dem vor wenigen Tagen schöne Hände und dankbar schlagende deutsche Herzen unter dem Brausen des begeisterten deutschen Liebes den ehrwürdigen Stamm der Eiche umgürteten. Da lachten die lieblichen Primelgestirhten thaufrisch herab, die Sterne der Anemonen, die Glocken der Osterblume und die himmelblauen treuen Augen des Waldleberblümchens: in sinnig zweimal vierzig kleinen Sträußen in das dunkle Grün eingestickt. Jetzt welfen sie leise, beiriedigt und froh dahin: stehend blicken sie noch hinaus ins deutsche Land, in die weite Ebene, aus deren fernem zarten Nebel der Strom blüht; hinüber zu den blauen Vogesen, und weit hinein in ihr Vorland, aus dem das unterblüthe Werk Erwin und Steinbachs, das wiedergewonnene deutsche Kleinod, ein grauer Dom mächtig emporragt. Und auf der ehernen Tafel unter ihnen, die tief, am Rand schon überwallt, in die zerrissene Rinde eingelassen, da glänzt längst verwitterten Kernen eine neu geschlagene! Sie wird am starken Stamm den Stürmen trogen, die fernsten Geschlechter mahnen, erinnern an einen begnadeten Ehrentag unseres Volks und seines begnadeten Einigers.

Steh, treue Eiche, fest in Sturm und Blitz über unserem Garten: die Schnäbel heiser krächzender Dohlen und freischender verächtlicher Sperlingsflüge, die nach deiner Ehrentafel haden, prallen an ihrem Erge machtlos ab!

Hinunter jetzt, nach dem Garten! Schon an der Hecke erfreut uns die gelb blühende Alpenjohannisbeere und die rothblühende würzig duftende Blutjohannisbeere. Im Garten steht schon sauberer aus als im noch unwirthlichen März. Schon sind verschiedene Quartiere ganz gegraben und bestelt. Wo es noch nicht geschehen, helfen jetzt an jedem schönen Tage alle nur verfügbaren Hände: es muß so manches nachgeholt werden. Die nächste Woche wollen wir möglichst folgende Aussaaten besorgen: Rosenkohl, Winterkohl, Cardy, vielleicht auch Artichoken. Zucker- und Frühlserbsen in zweiter Folge; Radishesen, nochmals Kresse, Karotten, Spinat, Schwarzwurzeln, Rotherüben, Petersilie, Kerbel, Mangold, Dill; auch Mairüchsen und Sommerrettige.

Für Gurken und Bohnen ist's noch zu früh; erstere können wir aber schon in kleine Töpfe, die wir innen, vor Erdfüllung, mit einem Stück alter Gardine (zum späteren leichteren Herausbekommen des Vallens) umlegen können, ja sogar in Terrschalen mit Erde, säen; ebenso auch Bier- und Speisefürbisse. Spargel können wir immer noch pflanzen, und Meerrettig legen.

Wer Frühbeete hat, läste und besprühe mit Wasser fleißig, damit sich die Spinnmilbe (rothe Spinne) nicht einbürgert. Gegen Ende des Monats beginnt man mit Auspflanzen der Frühgemüse-Setzlinge ins freie Land.

Wichtig ist es, die blühenden Apriosen und Pfirsiche am Spalier, besonders nach Frostnächten, gegen den warmen Strahl der Sonne durch vorgestellte Bretter oder übergehängte Lächer u. zu schützen; der Frost der Nacht schadet weniger als die rasche Erwärmung am Morgen: die Fruchtansätze fallen ab. Die Erdbeerbeete vergessen wir nicht zu reinigen, zu behacken und bei trockenem Boden morgens zu begießen. Auch nicht den Apfelblüthenstcher durch Abklopfen von den Bäumen und Sammeln zu vernichten.

Im Blumengarten leuchtet es da und dort schon farbenprächtigt auf: viele der Blumenwiebeln sind aus dem tiefen Winterschlaf erwacht und feiern in lieblicher Schöne ihr Frühlings- und Osterfest. Wer es verstand, im Herbst sinnige Blüthendichtungen in die Rabatten, oder Blumeninseln des Rasens zu schreiben, der erfreut sich jetzt an deren Ruhm. Wie köstlich danken die Hyazinthen, Narzissen, Frühstulpen und Anemonen! Und gar die allerliebsten Stiefmütterchen, die, von schöner Hand im Herbst nach Farben geschmackvoll geordnet, jetzt anfangen in anmuthigen Farbenwirkungen Flachsträuße der Vorgärten u. s. w. zu bilden.

Damit im Sommer Florens duftiges Füllhorn sich nie erschöpfe, säet jetzt die schöne Leserin dreifarbig Binden, Aftern, Portulak, Vein, Scabiosen, Kellen, Goldblat, Roccublenen — es giebt auch weiße, violette und rothe — Mohr, Iberis, Rittersporn, Kapuzinerkresse, berauschend duftende spanische Wicken, Strohblümchen u. s. w. ins Freie. Dagegen zu Einfassungs-, Gruppen u. s. w. Pflanzen in Spalen oder Töpfe: Lobelien, Verbenaen, Zinnien, Balsaminen, die hohen Ricinus, mächtigblüthigen Tabak, Fuchschwanz und buntblüthigen Mais; auch einige der stillen Mirabilis, den geheimnißvollen Blüher der Sommernächte.

Und nochmals soll es gesagt sein: es ist die höchste Zeit für unser Meisenvölkchen, dem der harte Winter so schwere Wunden geschlagen, und für die zutraulichen anderen nun zurückkehrenden kleinen Höhlenbrüter, wie Rothschwänzchen Fliegenknäpper u. s. w., Ristkästchen an traulichen, vor Rasen sicheren Bäumen aufzuhängen. Freund Staar, am letzten Februar eingetroffen, der nistet schon frühlich und weckt mit seinem drolligen Schwanz zum Frühaufliegen. Morgenstund hat Gold im Mund: für den Staar dazu noch eine Menge im erwärmten Boden nun aufsteigender fetter Engerlinge, Erdraupen und Drahtwürmer, die in Garten und Feld eine schwere Straßsteuer von uns einziehen.

Neuerdings droht man vom freundlichen Oesterreich: aus mit ärztlich strengem Finger unserer lieblichen Primula obconica. Man ist dort dahinter gekommen, daß ihre Blätter, bei Berührung, manchen Leuten ein Jucken der Haut, ja Blasen darauf erzeugen. Die Anlage ist alt. Ich habe die ganze interessante Frage unter Mittheilung mikroskopischer Untersuchungen schon 1892 erörtert, wobei der Befund freilich negativ ausfallen mußte. Darin gerade liegt das Interessante. Der allen strebsamen Gartenfreunden wohlbelannte „Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ veröffentlichte in Nummer 18 und 40 1892 meine Untersuchungen, die vielfache Bestätigung fanden. Unter den, wie jedes Jahr, von diesem Fachblatt stattfindenden Versenkungen von Versuchssamen u. an seinen Lesertreis befanden sich 1893 auch 110 Portionen Samen dieser hochgeliebten Primel. 33 Stationen haben die Pflanze als zur Entwicklung und Blüthe gebracht gemeldet: nicht ein Fall von Hautreiz konnte gemeldet werden. Neuerdings nun konnte ich selbst die merkwürdige Geschichte eines allerdings leichten Hautreizes durch einen dreijährigen Umlager feststellen. Aber was wollen sich sporadische Anlagen bei den vielen Millionen der ungestraft gepflegten freudlichen Blume! Sollen wir wegen einiger räudigen Heerde mitglieder alle Schafe und unschuldigen Lämmer über die Klinge springen lassen?

Heinrich Freiherr Schilling von Canstatt

### Wo liegt die Schuld?

Wer sich in den sozialdemokratischen Blättern etwas umgesehen und hie und da eine Agitationsrede mit angehört hat, der weiß, daß es eine der Grund- und Hauptlehren dieser Partei ist: an allem wirtschaftlichen und sittlichen Uebel der arbeitenden Klassen ist nur die Gesellschaft schuld. Kommt man aber ins Leben hinaus, bekommt die Sache ein ganz anderes Gesicht, und in den arbeitenden Kreisen, die noch nicht in Grund und Boden vergraben sind, lebt noch sehr kräftig die Ueberzeugung, daß es sehr viel an Jedem einzelnen liegt, ob er vorwärts kommt oder nicht. Schreiber dieses kennt in seinem Orte zwei Familien, die Männer sind Tagelöhner, bei beiden ist die Zahl der Kinder etwa gleich groß. Nun wohnt die eine im eigenen Häuschen, sie besitzt einige Morgen Land, hat eine Kuh im Stall und kommt auch in schlechten Jahren ohne große Noth durch. Die andere wohnt zur Miethe, — ein Loos, das sie ja mit vielen theilen muß und was noch kein Unglück ist. Schlimmer aber ist, daß sie aus den Schulden gar nicht

heraus kommt und den Gerichtsvollzieher schon mehr als einmal hat bei sich sehen müssen. Ist daran auch die „Gesellschaft“ schuld? Viele einsichtige Leute, die mit den Verhältnissen vertraut sind, denken anders darüber. Die sagen, es läge am schlechten Wirtschaften, an dem willigen Mangel an Sparfamkeit — und an der übergroßen Vorliebe für den Brantwein. Wo soll es auch hinaus, wenn es der Mann an manchen Tagen fast bis auf ein Liter bringt? Er würde nicht zurecht kommen, und wenn er das doppelte verdient. Die sozialdemokratischen Blätter thäten unendlich viel Gutes, wenn sie ihre Leser in diesen und anderen Punkten als wirkliche Freunde etwas erziehen helfen wollten, statt daß sie ihre Spalten mit Gegereien gegen die Schäden und Sünden der „Gesellschaft“ füllten. Deren giebt's natürlich auch genug, aber es ist eine Lüge sonder Gleichen, wollte man ihnen alles aufbürden, was sich an Not und Elend in der Welt findet.

### Schulbibliotheken.

Das Lesebedürfnis unseres Volkes ist groß. Zwar befriedigen die Zeitungen einen großen Theil desselben, aber es giebt doch auch viele, die außer den politischen Betrachtungen und den Tagesneuigkeiten der engeren und weiteren Heimath noch etwas anderes lesen möchten. Die sind die Opfer der Kolportage und Schauerromane. Auenlich viel Geld wird durch die 10 Pfennighefte aus den Taschen der Handwerker und Arbeiter gelockt, zuletzt wird vielleicht noch ein besonderes Opfer für eine schöne Einbanddecke oder eine „Prämie“ gebracht. Und was ist der Gewinn? Eine Ueberfüllung unseres Volkes mit schauererregenden Geschichten, die auch nicht im entferntesten der Wahrheit und Wirklichkeit entsprechen, eine Ueberreizung der Phantasie mit ungeheuerlichen oft unsittlichen Vorstellungen. Die von einem Kreise von Volksfreunden herausgegebenen „Freierstunden“ (Verlag U. Meyer, deutscher Kolportage-Verlag, Berlin SW. 61. Wücherstraße 12) wollen auf dem Gebiet des Kolportageromans etwas Besseres bieten, das keinen Anstoß in religiöser, sittlicher und patriotischer Hinsicht giebt, und doch dem Bedürfnis der Kolportageromanleser entspricht. Vielleicht verdrängt das Unternehmen den Schauerroman aus den Mappen der Kolportage. Wir können aber auch auf andere Weise dem Lesebedürfnis unseres Volkes besseren Stoff bieten, nämlich durch die Bibliotheken. Zwar werden die Volksbibliotheken, auch wo sie zu günstig gelegenen Stunden dem Publikum geöffnet sind, zu wenig benützt. Die Kreis-synode Nordhausen besitzt eine vorzügliche Volksbibliothek, die nur sehr wenig gelesen wird. Dagegen werden die Schülerbibliotheken fleißig gebraucht, und zwar werden die Bücher nicht nur von den Kindern, sondern auch von deren Eltern gelesen. Die Kinder fordern hie und da ausdrücklich auch ein Buch für den Vater. Man thut also gut, auch Bücher, die für Erwachsene geschrieben sind, der Bibliothek einzufügen und die Kinder ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie auch für ihre Eltern ein Buch entleihen dürfen. Eine kleine Lesegebühr von höchstens 2 Pfennigen wöchentlich erleichtert die Neuebeschaffung und Instandhaltung. Natürlich kommt's auch bei Schülerbibliotheken auf die Person des Leiters, hier des Klassenlehrers sehr viel an. Aber zu einer Zeit, wo die Sozialdemokratie die größten Anstrengungen macht, um Jung und Alt mit sozialistischen und materialistischen Schriften zu versorgen, werden auch überall die Lehrer bereit sein, so viel in ihren Kräften steht, dafür zu sorgen, daß Jung und Alt zur Befriedigung des Lesebedürfnisses gesunde Lektüre erhalten kann, die den Geist erquickt und bildet. Der Provinzial-Ausschuß für die Innere Mission in Magdeburg (H. Saefrich, Kaiserstr. 59 a) hat ein Verzeichnis guter Jugend- und Volkschriften aufgestellt, und vermittelt die Anschaffung von Büchern zu äußerst günstigen Bedingungen.

(Nachdruck verboten.)

### Zeitgemäße Betrachtungen.

Dieweil sich Alles wenden will — zum allgemeinen Wohle, — so ist im launischen April — Veränderung die Parole, — es seh'n die Menschen Alt und Jung — im Zeichen der Veränderung, — die in befannter Weise — erfährt die weiten Kreise. — Veränderlich ist diese Zeit, — das steht wohl außer Frage, — wir geh'n zu neuer Herrlichkeit

erst durch die kritischen Tage. — „Veränderung“ sagt auch der Prognost, — am Tage mild und nächstlich frost, — theils Getreide, theils Regen — nebst andern Niederschlägen. — Veränderlich ist die Natur, — geheimnißvolles Wesen — läßt nun die Ibe graue Flur — erseh'n zu neuem Leben; — in Folge der Veränderung — wird Wald und Wiese wieder jung, — bald prangen Flur und Heide — in einem andern Kleide. — Es giebt manch' imponantes Bild — im wilden Beschleigen. — Das Wasser rauscht, das Wasser schäumt — und alle Flüsse steigen; — sie übersäthen auch den Strand — und bringen in das Niederland, — auf bald'ge Wend'ung hoffen, — die arg davon betroffen. — Man hofft die Tage neigen sich — wohl wen'ger Sturm-burkwehler, — noch aber zeigt „Veränderlich“ — des Lebens Barometer — Veränderlich ist allzumal — das Leben jußt im Lenzquartal, — man ändert selbst die Kleider — und überläßt den Schneider. — Wie auch des Menschen Lebenslauf — sich ändert allerwegen! — Es thun sich nun die Pforten auf — zum Heile ihn anzuregen; — wer seine Kinder bilden will, — schickt sie zur Schule im April, — daß Wäglein Ach und Knabe — am Horn des Wissens laße! — Wer aber älter ist, der will — sich weiter fortbegeben, — die Schulzeit endet im April, — er kramt hinaus in's Leben; — es ändert sich die Lebensbahn, — das „Kindliche“ wird abgethan, — das ist die erste Stufe — zum ernstern Bewußtsein. — Der Jüngling treibt den heißen Pfad — hinan in Tugend und Glauben, — bis daß ihm der Forscher naht — sein Heiligthum zu räumen. — Wohl dem, der dann in Tugend fest — sich seinen Sinn nicht ändern läßt! — In Tugend und Glauben weiter! — das führt zum Heil! — Ernst Seiter.

### Ernstes und Heiteres.

Raus aus dem Haus da!

Wel: Das war der Herr von Bohenstein.  
Der Reichstag hat — o Schimpf und Schand!  
Uns tiefe Schmach bescheert.  
In Frohschupf all das Volk verbannt,  
Das nicht den Meister ehrt!  
Raus da! raus da aus dem Haus da,  
Wer uns die Schmach bescheert!  
In Frohschupf all das Volk verbannt,  
Das nicht den Meister ehrt!

Vom Bohensee bis an den Belt  
Ganz Deutschland jubilirt  
Der Reichstag nur vor aller Welt  
Sicht fürchterlich blamirt.  
Raus da! ic.

Hört, Helden ihr, die mein gefagt  
In Bismarck's Ehrenhof,  
Im Hause, das durch Ihu nur ragt,  
Den Sturm von Grimm und Groß?  
Raus da! ic.

Wo wäret ihr, wenn Er nicht war  
Mit seines Weises Schwert?  
Ihr, vaterländ'schen Sinnes bar,  
Seid keinen Bismarck werth.  
Raus da! ic.

Doch was gilt euch die Kräftigung,  
Die Eintracht der Nation,  
Wenn euch gelinget der Hammelsprung  
Der blühenden Fraktion!  
Raus da! ic.

Da sprach der Herr v. Bepow  
Als echter deutscher Mann,  
Umjaucht von Durck und Fallo:  
„Seht mich von hinten an!“  
Raus da! ic.

Und wer das Herz am rechten Fleck,  
Der tritt für Bismarck ein  
Und schiert sich einen Teufelsdreck  
Um en'r verfluchtes Nein.  
Raus da! ic.

Drum Bismarck hoch, millionenmal,  
Reichskanzler, alter, Du!  
Dir donnert heut von Berg und Thal  
Der Dank der Deutschen zu.  
Raus da! raus da aus dem Haus da,  
Wer uns die Schmach bescheert!  
In Frohschupf all das Volk verbannt,  
Das nicht den Meister ehrt!

Julius Wolf.

Vorliegendes Lied wurde aus Anlaß der akademischen Schulbühnenfeier nach Friedrichstraße zum Altreichskanzler nach der padenden Bohensteiner Melodie gesungen und machte Tribüne und Saal bei dem Hamburger Commerc bräunen.

Ein findiger Kopf. — Polizei-Commissar: „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß Ihnen gestern eine Cigarrendose gestohlen worden sein soll.“ — Doktor: „Nein. Glücklicherweise ist es nicht wahr!“ — Polizei-Commissar: „Schade — ich bin dem Thäter schon auf der Spur gewesen!“

Redacteur: Eduard Adolf Leibholdt. — Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (H. Leibholdt.)

